

# Der achte Schlag steht für die nächsten 100 Jahre

**BIEDERSHAUSEN:** Gemeinde feiert im voll besetzten Festzelt ihr 700-jähriges Bestehen mit Grußworten, Geschichte, Modenschau, Gesang, Tanzmusik und Zauberei

Im Reigen der Dorffeste nimmt Biedershausen dieses Jahr eine besondere Stellung ein: Die Ortsgemeinde feiert ihren 700. Geburtstag. Mit der Jubiläumsfeier wolle „der landwirtschaftlich geprägte Ort auf dem Bergbrücken“ Vergangenheit und Gegenwart verbinden, sagte Bürgermeister Thomas Büffel bei der Begrüßung am Freitagabend im Festzelt. 215 Bewohner hätten das Dorfjubiläum mit vorbereitet, mutmaßte er gut geklaut.

Ein runder Jahrhundertgeburtstag ist etwas ganz Besonderes. Die Biedershauser nahmen die Herausforderung an und legten sich mächtig ins Zeug. „Für das tolle Event gab es keine Generalprobe“, betonte Thomas Büffel. Man habe Rat von außen eingeholt, auf die Kreativität der Einwohner vertraut und auf Sponsoren gehofft. Dank der intakten Dorfgemeinschaft und des Gemeinderats könne der kleine Ort nun drei Festtage ein guter Gastgeber sein. Daran hegte die amtierende Marktgräfin „Sickingen Land“, Michelle Reeb, keinen Zweifel, da in Biedershausen Tradition und Kultur noch groß geschrieben würden.

„Ich würde sagen, die Biedershauser haben ihr Ziel erreicht, klein aber fein zu feiern“, lobte Verbandsbürgermeister Thomas Pfeifer die Feiernden im voll besetzten, mit den Wappenfarben schwarz, gelb und rot geschmückten Festzelt am Bauwiesenplatz. „Es waren zweifellos Gemeinsamkeiten, Zusammenhalt und die Überschneidbarkeit in kleineren Gemeinden, die den Menschen in all den 700 Jahren die Kraft gaben, ihr Leben zu bewältigen“, sagte er. Das Engagement für die Heimat und der Geist des Miteinanders hätten sich bewährt, und das solle auch künftig so sein.

Die Vergangenheit zeige, dass ein jedes Dorf eine eigene Geschichte habe, sagte Landrat Hans Jörg Duppre in seinem Grußwort. Der stetige Wandel habe auch die etwas über 200-Seitlen-



Biedershausen feierte mit vielen Gästen, auch aus den Nachbardörfern. Zu den Rednern zählten Bürgermeister Thomas Büffel (Bildmitte, vorne), Landrat Hans Jörg Duppre (links dahinter), Verbandsbürgermeister Thomas Pfeifer (gegenüber Duppre) und Marktgräfin Michelle Reeb (vorne rechts).

Gemeinde mit ihren vier Vereinen geprägt. Die Veränderungen zu erkennen, mitzutragen und zu gestalten mache das Wesen einer lebendigen Gemeinde aus. Entscheidend sei, dass man den Willen hat, den zunehmend einschneidenden Entwicklungen Rechnung zu tragen. Duppre: „Man muss wissen, wo man hin will.“

„Biedershausen, du hast dich echt fein gemacht“, stellte Willi Hack in Grußworten zu Beginn seiner Festansprache zum historischen Jubiläum fest. „Schön ist es geworden, die 64-seitige Jubiläumsschrift“, fand der Heimatforscher. „Die Buchstaben sind fast noch nicht trocken.“ Er dankte der Arbeitsgruppe, die die Dorfchronik ermöglicht hat. Aus Zeitgründen habe man den Schwerpunkt auf die letzten 100 Jahre gelegt.

Neunmal wurde zu Beginn von Hacks Vortrag die Dorfglocke aus der Gießerei Lindemann in Zweibrücken geläutet. Sieben Glockenschläge sym-

bolisierten die vergangenen 700 Jahre. Der achte Schlag stand für die nächsten 100 Jahre. Der neunte Schlag sei für die nächsten zehn Lebensjahre von Duppre, der im März 70 Jahre alt wurde, erklärte der Redner. Seit 1834 schlage die Glocke. Wie in vergangenen Zeiten läute sie auch heute noch um 11 Uhr. Sie verkündete einst weit hörbar, dass die Mittagspause naht, sodass man sich rechtzeitig zu Fuß auf den Weg zum Mittagessen machen konnte. In Biedershausen wisse man noch, dass das Glockensied ein untrügliches Zeichen für friedliche Zeiten und gütliche Verzeherung sei.

„Zur guten alten Zeit gehört das Schulwesen“, sagte Hack. Als erster Garbstarbeiter des Dorfes sei 1752 Jakob Sieg aus Winterthur in der Schweiz in den Biedershauser Schuldienst eingetreten. Durch Landkommissar Philipp Jakob Siebenpeiffer, der in Rheinbayern für 79 Gemeinden die Verwaltungshoheit hatte, erhielt der Ort 1821

eine Dorfschule. Der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus begann sich für die Katholiken 1922 mit dem Spatenstich für eine Kirche in Knopp zu erfüllen. Dank der großzügigen Spende des deutsch-amerikanischen Bauunternehmers Frank Eller aus New York konnte die Sankt Barbara Kirche trotz Weltwirtschaftskrise gebaut werden.

Hack, zuständig bei der Verbandsgemeinde für den Tourismus, führte aus, dass die Dorfwirtschaft Blinn und Hüh 186 Jahre lang ein Bürgerreff war. Mit der Ausweitung ihres Vertriebsgebietes habe die Karlsberg-Brauerei in Homburg im Jahr 1900 das erste Fassbier nach Biedershausen geliefert. Bis zum Jahr 1923 sei die Kerwe am tagelichen Sonntagnachmittag gefeiert worden. Mit der Anbindung an das Stromnetz habe der Kerwetanz von Sonntag bis Montag gedauert. Bereits 1897 sei auf Drängen der Bevölkerung auf einen stetigen Wasservorrat der offizielle Anschluss an die Wasserlei-



Einen Augenschmaus boten die Landfrauen Sie hatten sich in den Modezentren Paris und Mailand und auf den Rennbahnen Ascot, Ifezheim und Zweibrücken umgesehen und die neuesten Hutmoden mitgebracht.

tung von der Kneispermühle kommandiert.

Zur Erleichterung der Getreideernte hätten die drei Dörfer Krähenberg, Biedershausen und Schmitzhäuser 1899 eine fortschrittliche Dampf-Dreischickselgesellschaft gegründet. Mit dem Aufkommen der Mähdrrescher sei diese 1968/69 aufgelöst worden. In den 50er bis in die 60er Jahre habe die Pferdedrucht im Ort einen hohen Stellenwert gehabt. Manches Spitzengeld habe in Biedershausen im Stall gestanden.

Einen besonderen Augenschmaus boten die Landfrauen Krähenberg-Biedershausen. Sie hatten sich in den Modezentren Paris und Mailand sowie auf den Rennbahnen Ascot, Ifezheim und Zweibrücken umgesehen und von dort die neuesten Hutmoden mitgebracht. Anschließend schenkten sie Abfall ein zweites Leben, indem sie daraus Upcycling-Hüte kreierten. Die extravaganten Kopfbedeckungen prä-

sentierten die Landfrauen dann bei der Modenschau. Für Büffel hatten sie den Hut „El Capo“ („Der Anführer“) und für seine Frau Brigitte den Hut „Gute Gattin“ entworfen. „Steht er mir überhaupt?“, fragte der Bürgermeister ins Publikum. Dem Wiederhall nach hätte er ihn nicht mehr abnehmen dürfen.

Mit seinen Kunststücken brachte Zauberer Marco aus Biedershausen Jung und Alt zum Staunen. Statt eines weißen Hasen hatte er seinen schwarzen Zauberhut einen grauen Esel – passend zum ortsanässigen Verein „Avalonorden“. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Chorgemeinschaft Biedershausen-Krähenberg unter der Leitung von Franz Kretterer aus Winterbach. Durch das Programm führte die Marktgräfin „Sickingen Land“ von 2003/04 aus Biedershausen, Tanja Weiss, geborene Bohn. Zum Ausklang spielte die Kapelle „Blue Moon“ Party-Hits.